

Liebe Senioren und liebe Seniorinnen,

ganz herzlich möchten wir uns mit diesem Brief wieder an Sie wenden, um Ihnen zu zeigen: wir denken an Sie und lassen Sie jetzt während der zweiten Coronawelle nicht allein. Gerade jetzt, in der dunklen Jahreszeit, tut es gut, wenn ich darum weiß, dass es Menschen gibt, die an mich denken und auch für mich beten.

Baum im Herbst


Der Baum, der jedes einzelne Blatt ein Jahr lieben und schätzen gelernt hatte, ließ sie los, jedes Jahr wieder.

Wie gut kannte der doch den Abschied von etwas Liebgewonnenem und Vertrautem.

Er wusste um die Notwendigkeit des Loslassens,
nährten doch seine Blätter durch ihr Vergehen seine Wurzeln und blieben ein Teil von ihm,
gaben ihm neue Kraft und Leben.

(Alexandra Scheifers im Oktober 1995)





Wir können viel von der Natur lernen, vor allem jetzt auch das Loslassen, die Zeit nach innen zu lauschen, mir zuhause einen schönen Ruhepol zu schaffen, bei dem ich aufatmen kann und der mir gut tut. Kerzen am Abend anzünden, einen Tee trinken, ein nährendes Buch lesen und Musik hören, etwas das meiner Seele gut tut. Menschen hängen in diesem Jahr schon vor der Adventszeit Lichterketten ins Fenster, weil es ihrem Herzen gut tut, gerade jetzt, wo die Kontaktbeschränkungen wieder um sich greifen.

Wir hoffen für Sie, dass Sie gut durch diese Zeit kommen, gesund bleiben und die Hoffnung nicht verlieren, dass es bald wieder aufwärts geht und besser wird. Hoffen wir für uns alle das Beste.

Am vergangenen Sonntag konnten wir in St. Franziskus auch endlich wieder einen Familiengottesdienst feiern, was uns sehr gefreut hat. Im Zentrum stand das kommende Fest des hl. St. Martin, der die Not des Bettlers gesehen und sofort gehandelt hat. Die Familien wurden eingeladen, am Martinsabend vom 11.11.2020 eine Laterne ins Fenster zu stellen, um ein Zeichen zu setzen, dass wir Licht sein können für andere und dass wir in diesem Jahr, wo in der Pfarrei leider kein Martinszug stattfinden kann, wir dennoch an den hl. Martin denken und ihn uns zum Vorbild nehmen.

Auch wir können miteinander teilen unsere Sorgen, Nöte, Ängste aber auch unsere Freude und unseren Dank für alles Gute, was in unserem Leben ist.

Und wir wollen unsere Hoffnung teilen, dass Gott all unsere Wege mitgeht und uns Licht schenkt in allen dunklen und traurigen, in den schmerzhaften und verzweifelten langen – manchmal einsamen – Abenden in diesem Herbst. Heute hat sich der Nebel gelichtet und die Sonne kam endlich wieder durch. Wie wunderbar zu sehen ganz real, dass nichts verloren ist, sondern es Hoffnung gibt in Gott.



Auferstehung

Da war noch einer, der war anders, der wollte nicht groß herauskommen, nein, der machte sich klein und diente für mich, für dich, für uns.

Da war noch einer, der ist für mich Brot und Wein, Licht und Leben, Freude und Hoffnung, Bruder und Mensch und Gott.

Da war noch einer, der ließ sich nicht festnageln, der nagelte niemanden fest, der stand zu seinem Wort, der starb für seine Worte.

Da war noch einer, der durchkreuzte unser Leben, der ist da mit seiner Liebe, da, wo der Tod das Leben durchkreuzt, der schenkt Leben, Licht und Hoffnung in Fülle.

Da war noch einer, der ist tatsächlich auferstanden, unglaublich, unbegreiflich, unfassbar!

Da war noch einer- Jesus von Nazareth.

(aus: Gott und die Welt / Petra Focke Hermann Josef Lückner)

Liebe Senioren und liebe Seniorinnen,

seien Sie ganz herzlich begrüßt und von Gott gesegnet!

Ihre Seelsorgerin im Pfarrverband Mariahilf St. Franziskus

Alexandra Scheifers